



Vermögensverwaltung
DR. MARKUS C. ZSCHABER



TV-Jahresrückblick

Interviews mit Dr. Markus C. Zschaber | Ausgabe 2011

Die V.M.Z. ist Mitglied im:



VFI (Verband der
Finanzdienst-
leistungsinstitute)



Bundesverband
Deutscher
Stiftungen

Die V.M.Z. wird beaufsichtigt durch:

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungs-
aufsicht (BaFin): Lizenziertes Finanz-
dienstleistungsinstitut nach § 32 KWG



TV-Jahresrückblick

*K*ompetenz und Erfahrung bestimmen über den Erfolg einer Geldanlage. Das wissen auch die Medien zu schätzen: Daher wird der V.M.Z. Geschäftsführer und Fondsmanager Dr. Markus C. Zschaber von den führenden Finanzmedien als Berater für sämtliche Fragen zur Kapitalanlage hinzugezogen.

So lädt der Nachrichten- und Wirtschaftssender n-tv den Kölner Börsenexperten regelmäßig zu Interviews in die Telebörse und zum Investment-Check ein. Im Rahmen des „Wirtschaftsgespräch“ auf NRW.TV steht Dr. Zschaber sogar im zweiwöchentlich ausgestrahlten Format Moderator Roger Horné regelmäßig Rede und Antwort.

Gerade im bewegten Börsenjahr 2010 war Dr. Zschaber besonders häufig als Experte zu Gast in Interviews, um die aktuellen Themen der Börsen und Kapitalmärkte zu kommentieren.





Konten der argentinischen Zentralbank gesperrt

Wie in zahlreichen Vorjahren lud der Nachrichtensender n-tv auch 2010 den Fondsmanager und V.M.Z. Geschäftsführer Dr. Markus C. Zschaber regelmäßig zu Interviews ein, um aktuelle Themen der Börsen und Kapitalmärkte zu besprechen. So wurde der Börsenexperte gleich am 14. Januar nach seiner Einschätzung bezüglich der aktuellen Situation in Argentinien befragt. Er sah die Ursachen im neun Jahre zurückliegenden Staatsbankrott begründet: „Die Gläubiger Argentiniens haben damals bis zu 50 Prozent ihres eingesetzten Kapitals verloren, und die Frage nach der Begleichung der Schulden des südamerikanischen Landes ist immer noch ein großes Problem,“ erklärte Zschaber. Im internationalen Anleihenhandel gelte es darüber nachzudenken, ob es Sinn macht, die hohen Risiken für ein Plus an Zinszahlungen in Kauf zu nehmen. „Eine Investition beispielsweise in deutsche Staatsanleihen ist ungleich attraktiver, wenn im Falle Argentiniens ein möglicher Ausfall von 100 Prozent besteht“, gab der Kölner Anlageprofi zu bedenken und wies damit auf die langjährige Grundproblematik der argentinischen Zentralbank hin.

Bleibt Ben Bernanke Chef der US-Notenbank?

Zentrales Thema Ende Januar war die Frage nach einer zweiten Amtszeit des Fed-Chefs Ben Bernanke. Dr. Zschaber hob Bernankes zahlreiche gemeisterte Herausforderungen der letzten vier Jahre hervor, der zudem auch die Rückendeckung durch US-Präsident Barack Obama besitzt. „Zur Öffnung der Geldschleusen gab es keine Alternative,“ konstatierte er und erklärte weiter: „Unter normalen Umständen arbeitet die amerikanische Notenbank komplett unabhängig,



Dr. Markus C. Zschaber im n-tv-Interview

zahlreiche große Investmenthäuser vor dem Zusammenbruch“, begründete der Wirtschaftsexperte die richtigen Entscheidungen der Fed und resümierte: „Bernankes Bestätigung im Amt scheint alternativlos. Für ihn gilt es die Inflation und den Rohstoffmarkt im Auge zu behalten, die Zinsen nicht zu früh anzuheben und den Wechselkurs der eigenen Währung unter Kontrolle zu halten.“

diesen Maßstab kann man allerdings nicht für die letzten vier Jahre ansetzen.“ Aufgrund der Finanzkrise war eine Kooperation von Notenbank und Politik unerlässlich.

„Schließlich standen

Finanzkrise in Griechenland

In diesem n-tv-Geldanlage-Check äußerte sich Dr. Markus C. Zschaber zur finanziellen Schiefelage Griechenlands: „Der europäische Wirtschaftsraum umfasst 27 Länder, der Währungsunion sind immerhin 16 Länder angeschlossen. Die aktuellen Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten implizieren die Furcht vor einer etwaigen Insolvenz Griechenlands.“ Der Finanzexperte betonte die Wichtigkeit, Griechenland in dieser aktuellen Krisensituation zu stützen. „Das erfordert allerdings starke Restriktionen und Anforderungen, damit andere ‚Problemländer‘ nicht den Eindruck erhalten, Misswirtschaft bringe keine Konsequenzen mit sich, da man von der Union schließlich ohnehin gestützt wird“, warnte er.

Der Anleger sollte sich in der Konsequenz breit diversifiziert positionieren und zum Beispiel auf Mischkonstellationen zurückgreifen oder auf jene Märkte konzentrieren, die jetzt schon über überproportionale Wachstumschancen im Verhältnis zum Risiko verfügen und eine niedrige Korrelation haben. „Spekulation ist derzeit vollkommen fehl am Platz, da die Schwankungen mitunter sehr hoch sind“, fasste der Geschäftsführer der V.M.Z. Vermögensverwaltung zusammen.

n-tv 3. März 2010



Krise in Griechenland spitzt sich zu

Die sich zuspitzende Krise Griechenlands und die Frage, ob den Griechen die Brisanz ihrer Lage überhaupt bewusst sei, beherrscht die n-tv Telebörsen-Sendung am 3. März. Dr. Zschaber bezeichnete die aktuelle Anordnung des griechischen Sparpaketes als eine der entscheidendsten Maßnahmen für Griechenland, die EU und den gesamten Währungsraum. „Schließlich droht dem ganzen Land der Staatsbankrott, wenn man keine Umstrukturierungsmaßnahmen auf den Weg bringen würde“, so der V.M.Z. Geschäftsführer. Etwa fünf Milliarden Euro, so das ambitionierte Ziel der griechischen Führung, sollten eingespart werden. „Die Hälfte soll über Steuereinnahmen generiert werden, die andere Hälfte über Sparmaßnahmen im öffentlichen Sektor“, erklärte er den Plan und beschrieb zugleich das Ziel: „Langfristig gilt es einen Stimulus für die Wirtschaft zu schaffen, denn nur über ein gesundes Wirtschaftswachstum können eine Entschuldung stattfinden und die angestrebten Maastricht-Kriterien erfüllt werden.“



n-tv 30. März 2010



DAX auf Rekordjagd, Tipps für das Osterdepot

Der DAX hatte auf seiner Rekordjagd ein 18-Monats-Hoch erreicht. Dr. Markus C. Zschaber, Geschäftsführer der V.M.Z. Vermögensverwaltung erklärte im Interview die Hintergründe: „Die aktuelle Marktsystematik ist gekennzeichnet von Sektoren wie Pharmazie, Gesundheit, Konsum und Infrastruktur, die im letzten Jahr kaum zum Zuge gekommen sind und daher ein hohes Maß an Aufholpotenzial bieten.“ Zudem seien deutsche Produkte und deutsches Know-how in vielen Regionen, besonders in Asien derzeit stark gefragt, bestätigte der Börsenprofi und bekräftigt damit seinen Optimismus in Bezug auf das grundsätzliche Chancenpotenzial der Märkte. „Dennoch dürfen wir die Risiken nicht aus den Augen verlieren“, warnte er, „einzelne Störfeuer wie die Schuldenproblematik in Griechenland und Portugal, der Immobilienmarkt, die Bankenausfallquote in den USA und steigende Rohstoffpreise aufgrund der relativen Dollar-Stärke sollten Anleger stets im Hinterkopf haben.“ Am Ende der Sendung bekräftigte Zschaber nochmal seine positiven Aussichten für die Aktienmärkte. Aber auch Unternehmensanleihen räumt er für 2010 gute Chancen ein.

n-tv 13. April 2010



Das Duell mit Heiner Bremer: Krise vorbei, Aufschwung da?

Die Wirtschaftskrise scheint überwunden. Doch wie nachhaltig ist der Aufschwung? Wem nützt er? Unternimmt die Politik genug, um eine erneute Krise zu verhindern? Zum Thema „Crash, Boom Bang: Krise vorbei, Aufschwung da?“ diskutieren Sahra Wagenknecht und Dr. Markus C. Zschaber. Ein ausgesprochen hitziges Streitgespräch zwischen dem versierten Vermögensverwalter und der Politikerin kennzeichnete die Aprilausgabe der Sendung „Das Duell“ von und mit Heiner Bremer. Schnell wurde deutlich, dass mit den beiden Protagonisten zwei völlig verschiedene Welten aufeinander trafen: Ein ums andere mal wusste der Geschäftsführer der V.M.Z. Vermögensverwaltung die Thesen von Sahra Wagenknecht zu widerlegen und seine Aussagen sachlich fundiert vorzutragen. Die Politikerin der Linken vertrat die Ansicht, dass es so schnell keinen Aufschwung geben könne, da es dafür keine Grundlage gäbe. Zschaber wusste dieses Argument schnell als haltlos zu entkräften und die Zuschauer von der Robustheit und dem Comeback der deutschen Wirtschaft zu überzeugen. Dafür führte er eine Vielzahl von Indikatoren und fundamentalen Daten an, die seine Aussagen wissenschaftlich untermauerten und die zweifelhaften Aussagen der Politikerin widerlegten.

n-tv 15. April 2010



1,5 % Wirtschaftswachstum – die Meinung des Experten

Im April war Börsenexperte Dr. Markus C. Zschaber im Rahmen einer Sondersendung zum Thema Aufschwung erneut Interview-Gast bei n-tv. Er sah sich durch das Frühjahrsgutachten in seiner These bestätigt, dass der Aufschwung bereits seit einiger Zeit da ist. „Dafür müssen wir nur auf die Auftragseingänge der Gesamtindustrie, die langlebigen Konsumgüter und die Industrieproduktion blicken, die alle ein solides Wachstum erwarten lassen, womit Deutschland gestärkt aus dieser Krise hervorgeht“, begründete er und ergänzte: „Im Vergleich zu China, dessen Wirtschaft zweistellig wächst, erscheint der deutsche Wachstumsprozess sehr gering.“ Doch der Wirtschaftsexperte relativierte den Vergleich und verwies auf die gänzlich andere Ausgangslage, da die heutigen Emerging Markets vor den selben Herausforderungen stehen, wie etablierte Volkswirtschaften vor 30 oder 40 Jahren. „Märkte wie China und Indien haben uns als Wachstumstreiber der Weltwirtschaft im letzten Jahr gerettet und werden uns auch künftig, gerade aufgrund ihrer riesigen Infrastrukturmaßnahmen, in den nächsten Jahren stabilisieren und unseren Export stärken“, resümierte der Kölner Börsenprofi.

n-tv 28. April 2010



Griechenland – Feuerprobe für die Währungsgemeinschaft

Der Geschäftsführer der V.M.Z. Vermögensverwaltung beurteilte live vom Frankfurter Börsenparkett die aktuellen, durch die Schulden-situation Griechenlands bedingten Kurs-kapriolen. „Gerade die deutschen und französischen Banken sind mit rund 35 respektive 60 Milliarden Euro im griechischen Sektor engagiert, Ausfälle zu einem späteren Zeitpunkt sind nicht auszuschließen“, erklärte Zschaber und warnte davor, dass nachhaltige Konsequenzen für die deutsche Wirtschaft nicht wirklich abzuschätzen sei. Als Finanzexperte wusste er, dass Griechenland zum Beispiel mit einem Leistungsbilanzdefizit in Höhe von 27 Mrd. Euro zu kämpfen hat und auch andere Länder wie Spanien, Irland, Portugal und Italien, die ihre Wirtschaft auf Pump aufgebläht haben, alles daran setzen müssen, ihre Wettbewerbsfähigkeit zurückzuerlangen. Insgesamt bewertete Zschaber die Situation für die Währungsunion als sehr brisant und vertrat die Meinung, dass die Maastricht-Vereinbarung praktisch „tot“ sei. „Der Vertrag ist hinfällig, und wir kommen nicht umher, neue Konzepte zu entwickeln. Gerade Deutschland ist aus heutiger Sicht einer der größten Leidtragenden, denn wir haben damals die sicher stärkste Währung aufgegeben“, stellt er dar.

ARD 28. April 2010



Griechenland – Flächenbrand, Geldgeber, Anlageperspektiven

Auch in der ARD-Sendung „Börse am Mittag“ war Dr. Markus C. Zschaber als begehrter Interviewpartner zu Gast, um seine Meinung bezüglich der prekären Situation Griechenlands zu äußern. Zur Vermeidung eines europäischen Flächenbrandes, bei dem auch andere Staaten Hilfen in Anspruch nehmen müssten, sei gerade in der Causa Griechenland sehr sorgsam zu agieren. Dennoch mahnte er zur Konsequenz: „Griechenland muss regelrecht gezwungen werden, in den nächsten sieben Jahre einen rigorosen Sparkurs einzuschlagen, damit gewährleistet ist, dass sich das Land restrukturieren kann und nicht zur dauerhaften Belastung Europas wird.“ Viel wichtiger als die aktuellen Hilfgelder, die primär vom IWF und einzelnen Ländern wie beispielsweise Deutschland zur Verfügung gestellt werden, so der Portfoliomanager Zschaber, „sind aber die langfristigen Verbindlichkeiten und die Gläubiger, die auf der ganzen Welt verteilt sind.“ Besonders Großbritannien oder Frankreich seien stark involviert. Auch die Rolle der Ratingagenturen bewertet Zschaber, „da deren Beurteilungen eine immer wichtigere Rolle einnehmen.“ „Für Portugal wird es durch das aktuelle Downgrading immer schwieriger, sich am freien Kapitalmarkt Liquidität zu beschaffen“, erklärte der Finanzexperte.

n-tv 11. Mai 2010



NRW-TV 8. Juni 2010



n-tv 16. Juni 2010



Was passiert mit dem Euro?

Im Interview am 11. Mai drehte sich alles um den Euro, der innerhalb weniger Wochen um über 15 Prozent nach unten korrigierte. Zschaber bewertete die Initiative der EU-Finanzminister, einen Rettungsfonds mit einem Volumen von bis zu 700 Mrd. Euro für angeschlagene Länder der Währungsunion zu kreieren, als sehr positiv. „Das zeigt eindeutig, dass man den Euro stützt und an den Währungsraum glaubt. Zudem signalisiert man, dass anderen Ländern im Falle von etwaigen Zahlungsschwierigkeiten geholfen werden soll“, fasste er die Maßnahmen zusammen. Allerdings beurteilte der Kölner Börsenprofi die Möglichkeit einer zukünftigen Inflation aufgrund der Finanzspritzen der EU und des IWF als nicht unwahrscheinlich. Er ging davon aus, dass die Leitzinsen weiter niedrig bleiben werden und die Inflation langfristig durchaus bei sieben Prozent liegen könnte. „Das hätte auf Zehn-Jahres-Sicht eine Halbierung der Schuldenlast für den privaten und öffentlichen Sektor zur Folge“, beschrieb er die Folgen. Aus diesem Grund riet der V.M.Z. Geschäftsführer Anlegern, Sachwerte wie Aktien, Gold, Rohstoffe und Immobilien unbedingt in die Asset-Allocation mit einzubinden.

Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Anfang Juni war Dr. Markus C. Zschaber das erste Mal zu Gast bei NRW-TV und Roger Horné, Moderator von „Horné live“ und ehemaliger Washington-Korrespondent. Das alle zwei Wochen ausgestrahlte Wirtschaftsgespräch behandelt eine Vielzahl spannender und aktueller Themen. Zschaber begründete zunächst seine These vom Aufschwung, mit der er im Rahmen seiner Buchveröffentlichung „Der Aufschwung kommt“ viel Aufsehen erregt hatte. „Die Selbstheilungskräfte des Marktes und die diversen Unterstützungsmaßnahmen ermöglichen es uns, die Krise so schnell hinter uns zu lassen“, erläuterte er in Kurzform. Im weiteren Verlauf der Sendung analysierten Zschaber und Horné den deutschen Markt und die aktuelle Gewinnsituation des DAX im Vergleich zum Jahr 2009. „Aber auch in den USA sind die Gewinnerwartungen wieder gestiegen, und der Zyklus scheint deutlich an Stabilität gewonnen zu haben. Das untermauern vor allem die guten Zahlen aus der Industrieproduktion und die Auftragseingänge“, begründete er.



NRW-TV-
Moderator
Roger Horné

Markus C. Zschabers WM-Tipps

Pünktlich zur WM lud der Börsensender n-tv den Kölner Kapitalmarktexperten ein, um mit diesem über aktuelle Themen zu sprechen. Gerade aufgrund der Weltwirtschaftskrise hatten viele Länder stark zu leiden. Auf der anderen Seite gibt es Länder wie Brasilien und China, die von der Krise scheinbar völlig unbeeindruckt seit 2006 mitunter zwischen 50 und 100 Prozent zulegen konnten. Als Gründe für diesen Boom und das hohe Nachfragepotenzial nannte er Faktoren wie den Rohstofftrend und die starke Dynamik der Unternehmen dieser Nationen. „Man kann sagen, dass uns die Emerging Markets aus der Krise gerettet haben“, hob der Chef der V.M.Z. Vermögensverwaltung die Bedeutung dieser Märkte hervor. Für die nächsten Jahre sagte er weiterhin eine relative Stärke der Wachstumsnationen um China und Brasilien voraus. „Aber auch Deutschlands Chancen in den nächsten vier Jahren sind sehr gut“, prognostizierte Zschaber und erklärte weiter: „Gerade das deutsche Know-how und das Gütesiegel ‚Made in Germany‘ wird die Nachfrage nach deutschen Gütern auf ein hohes Niveau führen.“



22. Juni 2010



Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Der zweite Besuch des Kölner Börsenprofis bei Roger Horné für das Wirtschaftsgespräch auf NRW.TV startete mit nationalen Themen: „Die Handelsvolumina an den deutschen Aktienmärkten sind derzeit sehr gering. Viele große institutionelle und ausländische Investoren sind noch nicht wieder investiert und sitzen auf viel Liquidität. Besonders im DAX haben wir derzeit eine sehr hohe Volatilität“, beschrieb Zschaber die aktuelle Situation. Er erklärte weiter, dass besonders der Automobilsektor derzeit zu überzeugen weiß und auch im globalen Vergleich hervorragend dasteht. Im späteren Verlauf der 30-minütigen Sendung wurde China und die Diskussionen um die Währung Yuan thematisiert. „Die Währung wurde bereits zwischen 2005 und 2008 um 21 Prozent aufgewertet und an die globalen Rahmenbedingungen angepasst. Die Vorgehensweise, den Yuan nicht weiter aufzuwerten, hat in erster Linie mit der starken Exportfähigkeit Chinas zu tun“, fasst er zusammen und stellte fest, dass es in Peking einen Paradigmenwechsel gegeben hat: Weg von „Made in China, sold in the rest of the world“, hin zu „Made in China, sold in China“.



*n-tv-Moderator Raimund
Brichta mit Dr. Zschaber*



23. Juni 2010



BASF übernimmt Cognis

Zentrales Thema dieses Geldanlage-Check war der Chemiesektor und die Übernahme von Cognis durch BASF. Börsenprofi Zschaber erklärte zunächst, dass es dieser Branche generell sehr gut geht. Im ersten Quartal 2010 konnte ein Gesamtumsatz von über 40 Milliarden Euro erzielt werden. „Bei BASF als Global Player wird deutlich, dass man sich künftig breiter diversifizieren und konjunkturunabhängiger sein möchte“, analysierte er und erklärte weiter: „Diese gezielten Zukäufe sind als sehr erfolgversprechend anzusehen.“ Ob der bezahlte Preis als günstig zu bewerten ist, sollte die Zukunft zeigen: „Das hängt in erster Linie von den künftigen Earnings ab“, so der Wirtschaftsexperte.

Für den Chemie-affinen Anleger riet der Vermögensverwalter, den Blick über die Landesgrenzen hinaus zu wagen. „Vor allem in Asien und den USA gibt es zahlreiche äußerst fair bewertete Unternehmen. Generell bin ich aber auch vom deutschen Markt äußerst überzeugt, und ein Anleger kann sich daher gut über Einzelwerte oder Fonds in diesem Branchenumfeld positionieren“, resümierte er.



3. August 2010



Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Der Vermögensverwalter Dr. Markus C. Zschaber war Anfang August wieder zu Gast bei Roger Horné, um über aktuelle Finanzthemen zu diskutieren. Zunächst ging es um die vieldiskutierte Krise im Allgemeinen und den spanischen Immobiliensektor im Speziellen. Droht durch Spanien eine ähnliche Belastungsprobe wie im Falle Griechenlands? „Spanien ist differenzierter zu betrachten, daher ist ein Vergleich mit Griechenland nicht so ohne weiteres möglich“, stellte er zunächst fest und führte dann weiter aus: „Sicher ist das grundsätzliche Immobilienproblem nicht gelöst. Im Bankensektor zeigen die kürzlich veröffentlichten Zahlen, dass mit Belastungen von bis zu 125 Mrd. Euro aus diesem Sektor zu rechnen ist und im ‚Worst case‘ der spanische Staat eingreifen müsste. Dieser hat sich in den letzten Wochen durchaus positiv am internationalen Kapitalmarkt geschlagen und konnte Liquidität über Staatsanleihen aufnehmen. Abzuwarten ist hier, wie der weitere Finanzierungsbedarf Spaniens von den Märkten aufgenommen wird. Weitere etwa 100 Mrd. Euro stehen hier in den nächsten Monaten aus.“

n-tv 5. August 2010



NRW-TV 17. August 2010



n-tv 18. August 2010



Geldanlage-Check: DAX auf Jahreshoch

Der DAX auf Jahreshoch und die aktuelle Berichtssaison waren Grund für einen neuerlichen Besuch des V.M.Z. Geschäftsführers beim n-tv Geldanlage-Check. Die Zahlen der aktuellen Berichte bewertete Zschaber als sehr positiv und verwies auf die momentanen Trends. „Gerade der Konsumsektor hat sich als stützend erwiesen. Dazu kommt eine sehr hohe Nachfrage nach Spitzentechnologie aus deutscher Produktion – Infineon sei hier an der Stelle genannt – und natürlich der gesamte Exportsektor, der sich über nahezu alle Branchen hinweg sehr stark entwickelt hat“, beschrieb er die drei Säulen des aktuellen Aufschwungs. „Im Hinblick auf den DAX ist die Wahrnehmung viele Anleger derzeit zu hoch. Im ersten Halbjahr 2010 war die Entwicklung sogar negativ, und erst in den letzten Wochen konnte der deutsche Leitindex allmählich zulegen. Sektoren, die partizipiert haben, sind beispielsweise Automobilwerte, der Bankensektor oder der Industriesektor. Als besonders interessant erachte ich darüber hinaus derzeit Werte aus dem Pharmasektor und klassische zyklische Konsumgüter. Dazu sollte der Anleger einen breiten Horizont haben und auch auf Unternehmen aus der zweiten Reihe schauen, die hochinteressant aufgestellt sind“, beschrieb der Anlageprofi im Detail.

Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Das Wirtschaftsgespräch“ mit Roger Horné und Dr. Markus C. Zschaber bot wieder ein sehr breit gefächertes Themenspektrum. Zentrale Frage war zu Beginn der Sendung, ob ein Einstieg in die Aktienmärkte jetzt noch Sinn mache oder ob es dafür schon zu spät sei. Er erklärte, dass das Thema Aufschwung in aller Munde sei und auch die Unternehmenszahlen im zweiten Quartal 2010 überwiegend positiv ausgefallen waren. „So wie ein Portfolio zu strukturieren und diversifizieren ist, sollte man auch einen DAX betrachten. Auch dieser besteht aus unterschiedlichen ‚Sub-Indizes‘, also verschiedenen Branchen. Nicht alle dieser Branchen konnten vom allgemeinen positiven Umfeld profitieren. Der Automobilsektor ist dagegen überragend gelaufen und hat seinen Teil zur positiven Gesamtmarktentwicklung beigetragen“, wusste Zschaber zu differenzieren. Die Goldpreisentwicklung war ein weiteres Thema der Sendung. Er erklärt dem Zuschauer sehr ausführlich und versiert, auf welche Faktoren es für den Anleger bei Gold ankommt und welche etwaigen Risiken, wie zum Beispiel die Notierung von Gold in US-Dollar, zu beachten sind.



Geldanlage-Check: Agrarrohstoffe

Agrarrohstoffe wie Weizen, Zucker und Kakao hatten bis Mitte August deutlich zugelegt. Ob und wie man von diesem Trend profitieren kann, sollte der Geschäftsführer der V.M.Z. Vermögensverwaltung im n-tv Geldanlage-Check erläutern. Er sprach zunächst die starke Volatilität dieser Anlagegattung an. „Sondereffekte wie die Waldbrände in Russland und die Überflutungen in Pakistan haben mit dazu beigetragen, dass wir auf dem Agrarsektor derzeit mit künstlichen Verknappungen zu kämpfen haben“, erläuterte er und erklärte damit die kurzfristigen Preissteigerungen in diesem Segment. „Für den Konsumenten ergeben sich zwei Fragestellungen: Zum einen, ob er mit höheren Preisen bei den Endprodukten rechnen muss und zweitens, wie er daran partizipieren kann?“ Der Kölner Börsenprofi beschrieb daraufhin die sich bietenden Chancen für Anleger: „Aufgrund der globalen Gesamtsituation und der wachsenden Weltbevölkerung ist zu erwarten, dass die Nachfrage nach Agrarrohstoffen immer weiter ansteigt und Anleger hier über Investmentlösungen wie Fonds oder Zertifikate an diesen Preissteigerungen partizipieren können.“



7. September 2010



24. September 2010



5. Oktober 2010



Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Vermögensverwalter Dr. Markus C. Zschaber und Roger Horné, ehemaliger Washington-Korrespondent, erörterten in diesem Wirtschaftsgespräch die aktuelle Situation der USA und die Probleme, welche Präsident Obama zu bewältigen hat. Der Geschäftsführer der V.M.Z. Vermögensverwaltung erklärte, dass die USA im Vergleich zur restlichen Welt gesondert zu betrachten sei. „Gerade die Verschuldungsproblematik, der fragile Arbeitsmarkt und die daraus resultierenden Ängste vor einem ‚Double-Dip‘ machen es der amerikanischen Regierung derzeit sehr schwer“, beschrieb er die Situation. „Vor dem Hintergrund der Zwischenwahlen im November steht Barack Obama vor zahlreichen Herausforderungen.“ Im weiteren Verlauf der Sendung sprachen Zschaber und Horné über die Stärke Deutschlands, durch die es gelungen war, so rasch aus dieser Krise heraus zu kommen. „Es genügt schon der Blick nach Asien. Vieles was dort nachgefragt wird, kann unsere Industrie liefern“, begründete der Kölner Wirtschaftsexperte und nannte mit der Automobilbranche einen der Schlüsselsektoren.

Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Einmal mehr war Börsenprofi zu Gast im NRW.TV-Studio, um über aktuelle Finanz- und Börsenthemen zu sprechen. Erstes Thema der beiden Finanzprofis war der TUI-Konzern und dessen Entwicklung von der damaligen Preussag zu einem der weltweit größten Touristikkonzerne. Vor allem die künftige Ausrichtung des Konzerns wurde von Zschaber und Horné sehr intensiv diskutiert. Die letzten Entwicklungen wie zum



Beispiel die Übernahme größerer Aktienpakete durch den russischen Oligarch Alexej Mordaschow ließen viel Raum für Spekulationen. Weiterer großer Themenbereich des Wirtschaftsgesprächs war die heikle Situation der USA: „Wenn wir uns heute die Faktenlage im Detail ansehen, sind die Risiken eines ‚Double-Dips‘ in den letzten Wochen tendenziell eher gesunken als gestiegen“, legte Zschaber seine Sicht der Dinge dar. Moderator Horné untermauerte diese Aussage schließlich mit Zahlen einer aktuellen OECD-Studie.

Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Vermögensverwalter Dr. Markus C. Zschaber war zum wiederholten Male Interviewgast beim „Wirtschaftsgespräch“ mit Moderator Roger Horné, um aktuelle Geschehnisse rund um Finanzen, Börse und Politik zu analysieren. Erstes Thema des Abends war die Frage, ob seitens der Bank of England Zinsschritte nach oben zu erwarten sind. Der Finanzprofi Zschaber erklärte, dass dafür zunächst die Situation in Japan beurteilt werden sollte. Aufgrund des immer teurer werdenden Yens entschloss sich die Regierung in Tokio, den Zinssatz von 0,1 auf 0 Prozent zu senken. „Zum jetzigen Zeitpunkt gehe ich davon aus, dass wir in Europa, sowohl bei der EZB als auch bei der Bank of England, keine Zinsschritte sehen werden. Die Niedrigzinspolitik wird mindestens bis ins nächste Jahr Bestand haben, da man den Markt weiterhin mit Liquidität versorgen möchte. Gerade im Bankensektor können wir derzeit sehr gut beobachten, dass sich diese immer weniger an die Zentralbanken wenden, um ihren Refinanzierungsbedarf zu decken. Das ist ein gutes Zeichen“, erklärte er.



19. Oktober 2010



Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Unlängst unterhielten sich Dr. Markus C. Zschaber und Roger Horné über den DAX und eine vermeintliche Jahresendrallye. Jetzt hatte der deutsche Index die Hürde von 6 500 Punkten ohne größere Schwankungen genommen. Der Kölner Vermögensverwalter erklärte, dass es äußerst wichtig sei, selektiv zu betrachten, welche Branchen sich besonders gut geschlagen hatten und damit für die gute Entwicklung des deutschen Leitindex verantwortlich waren. „Vor allem der Automobilmarkt war sehr stimulierend, die Auftragslage seitens der Autohersteller und Zulieferer hervorragend“, analysierte er die positive Entwicklung des deutschen Marktes und fügte hinzu: „Interessanterweise hat sich auch die Lufthansa sehr gut entwickelt und die DAX-Entwicklung beflügelt. Das vorangegangene Geschäftsjahr war sehr erfolgreich. Es wurden 44 Millionen Passagiere befördert, die Cargosparte ist um über 20 Prozent gewachsen.“ Dennoch mahnte er zur Vorsicht: „Auf der anderen Seite haben wir zum Beispiel die Versorger, die nicht bei plus zehn, sondern bei minus 20 Prozent stehen. Sie sehen also, dass wir den Anstieg der Aktienmärkte sehr differenziert betrachten müssen.“



21. Oktober 2010



Private Altersvorsorge

Muss man heutzutage anders vorsorgen als noch vor 20 Jahren? Das war die zentrale Fragestellung in der n-tv Sondersendung zum Thema private Altersvorsorge. Fondsmanager Dr. Markus C. Zschaber erkannte die Überalterung der Bevölkerung als zentrales Problem und untermauerte seine Darstellung mit der Aussage, dass vom bekannten klassischen Drei-Säulen-Modell mit der Staatsrente und die betriebliche Rente die ersten beiden Säulen nicht mehr so konstant sind, wie es früher der Fall war. „Letztendlich bedeutet das vor allem für junge Leute, die heute ins Berufsleben einsteigen, dass sie mit einem Teil ihres Kapitals vorsorgen müssen – ausgerichtet auf eine Dauer von 30 bis 40 Jahren. Arbeitnehmer, die vielleicht noch zehn bis 20 Jahre zu arbeiten haben, sollten überprüfen, inwieweit sie ihren Lebensstandard im Alter halten können. Auch der kurz vor dem Renteneintritt stehende Bevölkerungsteil muss überprüfen, wie er seine künftigen Auszahlungen und Einnahmen umfassend die Herausforderungen des demographischen Wandels.“



2. November 2010



Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Am 2. November war der Kölner Portfoliomanager für ein neuerliches „Wirtschaftsgespräch“ zu Gast bei Roger Horné, um wie gewohnt die aktuell wichtigen und interessanten Themen der Wirtschaft zu analysieren. US-Präsident Barack Obama musste bei den aktuellen „Mid-term elections“ eine Niederlage hinnehmen. Diese liefen für die Demokraten alles andere als gewünscht. Was könnten die Folgen für die US-Börsen sein? „Zunächst muss festgehalten werden, dass Obamas Amtszeit in eine eher ungünstige Periode fällt. Wir befinden uns in einer akuten Weltwirtschaftskrise, und er hat sehr große Herausforderungen zu meistern. Dabei kann er es nicht allen recht machen. Wenn eine Partei den Präsidenten stellt und die andere im Senat oder Repräsentantenhaus die Oberhand hat, bedeutet das aus historischer Sicht eine durchschnittliche Entwicklung von 6 Prozent an den Börsen,“ erklärte er und mahnte aus Sicht des Börsenprofis: „Am Ende des Tages kann diese spezielle Situation in den USA als sehr ungünstig eingestuft werden, da sich beide Parteien im Repräsentantenhaus und Senat gegenseitig blockieren.“



16. November 2010



17. November 2010



15. Dezember 2010



Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Der Vermögensverwalter Dr. Markus C. Zschaber war wie gewohnt in Düsseldorf zu Gast bei Roger Horné zum regelmäßigen Wirtschaftsgespräch. Interessante Themen wie der G20-Gipfel, der aktuelle DAX-Stand und die Irlandkrise standen auf der Agenda. „In Bezug auf die Nettoneuverschuldung ist Irland ein Kandidat, der sich am unteren Ende des Erträglichen bewegt. Analog zur Situation in den Vereinigten Staaten ist der private Immobiliensektor auf der ‚grünen Insel‘ um über 60 Prozent eingebrochen. Teilweise haben die Immobilien erheblich weniger Wert als der ursprüngliche Finanzierungsbetrag. Zudem liegen die Konvergenzkriterien bei 32 Prozent, was einem Verstoß um den Faktor 10 entspricht. Das sind Aussichten, die eine Refinanzierung durch Anleihen fast schon unmöglich machen,“ resümierte der Kölner Kapitalmarktexperte und forderte aufgrund der kritischen Situation in Irland Konsequenzen: „Die EU ist also zwingend gefordert, sich Gedanken zu machen und Lösungen zu finden.“



Die Irland-Krise und die Folgen

Irland in der Krise. Wird das den DAX ausbremsen und welche generellen Folgen kommen auf uns zu? n-tv-Moderator Raimund Brichta befragte dazu den V.M.Z. Geschäftsführer, der vorab klarstellte, dass es nicht darum geht, ob Irland Hilfen in Anspruch nehmen muss, sondern wann dies der Fall sein wird. „Vor 20 Jahren war Irland noch eines der ärmsten Länder Europas und wurde mit Hilfe von Steuervergünstigungen und Subventionen für ausländische Unternehmen interessant gemacht“, wusste er zu berichten. Gerade der Bankensektor konnte sehr hohe Wachstumsraten aufweisen. Der Kapitalmarktprofi weiter: „Für den DAX könnten die Geschehnisse mit Sicht auf die nächsten Monate etwas unruhigeres Fahrwasser bedeuten, obwohl die aktuelle Berichtssaison mehr als zufriedenstellend verlaufen ist.“ Alle DAX-Konzerne konnten überzeugen. Die Herausforderungen rund um Irland bezeichnete er als sehr groß, „schließlich weist dieses kleine Land eine zehnfache Verfehlung der Maastricht-Kriterien auf, und die EU wird und muss dafür im Endeffekt die Haftung übernehmen“.

Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Das letzte Wirtschaftsgespräch des Jahres: Dr. Markus C. Zschaber und Roger Horné analysierten im Rückblick das ablaufende Jahr 2010 und freuten sich zunächst über den DAX-Stand von 7 000 Punkten. „Die Investition von Kapital an den Börsen erfordert in der Regel einen längerfristigen Horizont. Der DAX allein sollte nicht ausschließlich im Fokus einer Geldanlage stehen. Dieser beinhaltet zwar die 30 größten Unternehmen Deutschlands, das bedeutet im Umkehrschluss aber nicht unbedingt, dass damit auch die 30 besten deutschen Unternehmen vertreten sind,“ grenzte der Börsenprofi ein. „Ein Anleger sollte also immer sektoral vorgehen“, riet er und ergänzte, dass „er sich auf Werte konzentrieren sollte, die über ein gesundes Fundament und eine positive Zukunftsaussicht verfügen“. Das könne aber nicht per se auf jeden Wert im DAX übertragen werden, gab er zu bedenken und beschrieb damit die Lage am deutschen Aktienmarkt. Hochinteressant war der zweite Gesprächsblock zum Thema Katar und Hochtief. In diesem Zusammenhang skizzierte Zschaber gut nachvollziehbare Perspektiven für die deutsche Wirtschaft, vor allem für den Baukonzern Hochtief, der massiv von der WM-Vergabe nach Katar profitieren könnte.



21. Dezember 2010



Roger Horné: „Das Wirtschaftsgespräch“

Das Wirtschaftsgespräch mit Moderator Roger Horné, bekannt als ehemaliger Auslandskorrespondent und USA-Kenner, und dem Finanz- und Wirtschaftsexperten Dr. Markus C. Zschaber gehörte zu einem der erfolgreichsten Sendeformate auf NRW.TV. Ausschlaggebend war das hohe fachliche Niveau und die inhaltliche Qualität der Gespräche rund um die Themen aus Wirtschaft, Finanzen und aktuellem Weltgeschehen. Grund genug, für den Sender einen Querschnitt der besten Szenen und interessantesten Themen der zahlreichen in 2010 aufgezeichneten „Wirtschaftsgespräche“ mit dem Kölner Anlageexperten zum Jahresende zusammenzustellen und zu senden. Dem Zuschauer wurde nochmals die Möglichkeit geboten, die qualifizierten Analysen und vielfach zutreffenden Prognosen der letzten Monate nachzuvollziehen – nicht ohne einen positiv gestimmten Ausblick auf das kommende Jahr zu erhalten.



Börsen- und Wirtschaftskompetenz im TV

Die gesammelten TV-Interviews mit dem V.M.Z. Geschäftsführer und Anlagespezialisten Dr. Markus C. Zschaber werden im Rahmen der Informationsserie „V.M.Z. in den Medien“ seit geraumer Zeit auf Jahres-DVDs zusammengestellt. Für das Jahr 2010 wurden aufgrund der zahlreichen mit dem Kölner Börsenprofi geführten Fernsehgespräche mit der „Video-DVD“ und mit „Horné live“ gleich zwei Interview-DVDs zusammengestellt, die über die V.M.Z. in Köln auf Anfrage erhältlich sind.



Kurzübersicht TV-Interviews

Seit vielen Jahren werden Kompetenz und Erfahrung des V.M.Z. Geschäftsführers Dr. Markus C. Zschaber von zahlreichen führenden Finanz- und Wirtschaftsmedien geschätzt. Neben den bekannten Printmedien sind besonders TV-Sender wie n-tv, NRW.TV und auch die ARD am Expertenwissen des Kölner Anlagespezialisten interessiert und laden den Anlageexperten regelmäßig zu Interviews rund um aktuelle Themen ein:

14.01.10	n-tv	Thema: Konten der argentinischen Zentralbank gesperrt
27.01.10	n-tv	Thema: Bleibt Ben Bernanke Chef der US-Notenbank?
10.02.10	n-tv	Thema: Finanzkrise in Griechenland
03.03.10	n-tv	Thema: Griechenland-Krise spitzt sich zu
30.03.10	n-tv	Thema: DAX auf Rekordjagt, Tipps für das Osterdepot
15.04.10	n-tv	Thema: 1,5 % Wirtschaftswachstum – die Meinung des Experten
28.04.10	n-tv	Thema: Griechenland – Feuerprobe für die Währungs-gemeinschaft
28.04.10	ARD	Thema: Griechenland – Flächenbrand, Geldgeber, Anlageperspektiven
11.05.10	n-tv	Thema: Was passiert mit dem Euro?
08.06.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
16.06.10	n-tv	Thema: Markus C. Zschabers WM-Tipps
22.06.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
23.06.10	n-tv	Thema: BASF übernimmt Cognis
03.08.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
05.08.10	n-tv	Thema: Geldanlage-Check: DAX auf Jahreshoch
17.08.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
18.08.10	n-tv	Thema: Geldanlage-Check: Agrarrohstoffe
07.09.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
21.09.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
05.10.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
19.10.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
21.10.10	n-tv	Thema: Private Altersvorsorge
02.11.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
16.11.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
17.11.10	n-tv	Thema: Irland-Krise
15.12.10	NRW.TV	Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“
21.12.10	NRW.TV	Das Beste aus Markus C. Zschaber bei Roger Horné „Das Wirtschaftsgespräch“ 2010

Hinweis: Diese Information stellt kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf dar. Der TV-Jahresrückblick ist als reines Marketinginstrument zu verstehen, eine Haftung für den Inhalt kann nicht übernommen werden. Die Grundlage für den Kauf eines Investmentfonds, die Zeichnung einer Strategie oder eines Vermögensverwaltungskonzeptes sind die zurzeit gültigen Antragsunterlagen, Verkaufsprospekte bzw. die jeweils zu erstellenden Produkt- und Zeichnungsdokumente der V.M.Z. GmbH bzw. der Produktemittenten und der zur Konto- und Depotführung gewählten Bank. Diese bieten die Grundlage für die Entscheidung einer Investition, sowie die aktuellen Ausgaben der Jahres- bzw. Halbjahresberichte. Angegebene, historische Wertentwicklungen sind keine Garantien für zukünftige Wertentwicklungen, bitte beachten Sie die jeweiligen Risikohinweise. Die offiziellen und gültigen Verkaufsunterlagen können kostenlos bei der V.M.Z., Bayenthalgürtel 13, 50968 Köln, angefordert werden.

V.M.Z. Vermögensverwaltungsgesellschaft
Dr. Markus C. Zschaber mbH
Bayenthalgürtel 13 · 50968 Köln (Marienburg)
Telefon: (02 21) 3 50 26-0 · Telefax: (02 21) 3 50 26-26
E-Mail: info@zschaber.de · Internet: www.zschaber.de